

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lehrbuch der Erdbeschreibung**

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

**Gaspari, Adam Christian**

**Weimar, 1801**

§. 7. Einwohner

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

gen, Spinnen, Kröten und Fledermäuse von ungemeiner Größe, und die ganze Luft voll Musquitofliegen.

### §. 7. Einwohner.

Die alten eingebornen Amerikaner nennt man Indianer. Sie bestehen aber aus mehreren, in Sprache und Sitten verschiedenen Völkerschaften. Sie sind fast allenthalben von den Europäern in das Innere des Landes, in die Gebirge und Wälder vertrieben worden, wo sie entweder als Wilde von der Jagd und der Fischerey, oder nomadisch leben. Wenige haben von den Europäern den Landbau gelernt. In vielen Gegenden hat die Grausamkeit der Europäer sie ganz ausgerottet. Die Europäer, welche über den größten Theil von Amerika gebieten, und den Rest sich gelegentlich zueignen, sind entweder eigentliche Europäer, die in Europa geboren sind, oder Kreolen, die in Amerika von europäischen Eltern geboren sind. Die Europäer sind Spanier, Portugiesen, Engländer, Holländer, Franzosen und Dänen, welche sich in Amerika getheilt haben, und unter ihnen sind auch sehr viele Deutsche. Zu den schweren Arbeiten in ihren Colonien halten die Europäer eine große Menge Negeren, die sie in Afrika eintauschen und nach Amerika bringen. Sie werden, als Sklaven, sehr hart behandelt, und sind daher zu Empörungen geneigt. Aus der Vermischung dieser ganz verschiedenen Menschenstämme entstehen neue Arten. Die Kinder von Europäern und Negeren heißen Mulatten und sind in Amerika sehr zahlreich, die von Europäern und Indianern Mestizen.